

Bunter Herbst

**Buntes Programm rund um die Bio-Landwirtschaft
im Rahmen der Bio-Woche Tirol.**

Programm zum Herausnehmen in der Heftmitte

Bestimmungen

Neue Fragen und Antworten zur
Weide. Seite 3

Biodiversität

Neue Richtlinie und vielfältige
Unterstützung. Seite 4-5

Beratung

Düngeraufbereitung.
Seite 6-7

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

„Schwein gehabt“ oder „Einfach zum Nachdenken“

Ein Jahreszuwachs von 1,6 Millionen Schweinen in der EU lässt die Branche jubeln. Spanien steht nach wie vor als Nummer 1 in Europa da und verzeichnet eine REKORDZUNAHME im letzten Jahr von 3%, also fast eine Million Schweine mehr und steht nun bei fast 32 Millionen Tieren. Ein deutliches Plus gab es vor allem bei den Betrieben mit 5000-7000 Mastplätzen! Beeindruckend?

Nun gibt es Gott sei Dank auch bei uns Schweinehalter, die einen anderen Weg gehen, vor allem im Bio-Landbau. Strukturen mit 2-20 Tieren sind bei uns eher das Übliche und nicht die Ausnahme. Die Vielfalt der Rassen, die somit auch ein Teil der Biodiversität ist, beschränkt sich nicht auf 2-3 Hybridrasen, sondern besticht durch abwechslungsreiche und sinnvolle Kreuzungen oder alte Nuttschweinerassen, welche oft, sinnvollerweise, nicht vorrangig wegen ihres reinen ERTRAGS gehalten werden, sondern weil sie einfach zum Betrieb oder der Region passen. Ja sogar oft einfach gehalten werden, weil die Bauernfamilie die Tiere liebt...

Diese Schweine kennen noch Futterkartoffel, Salat, Gemüse und anderes abwechslungsreiches Futter. Diese Schweine kennen auch noch den Bezug zum Menschen in einer respektvollen Form, kennen eine Wiese, Weide oder Wald, wo sie von Zeit zu Zeit laufen und nach Herzenslust wühlen und suhlen können. Ich denke (fast) alle Bio-Schweine in Österreich, sicher aber in Tirol, kennen noch ein so oft beschriebenes „artgerechtes“ Schweineleben...

Und wenn irgendwann das Ende naht, kann auch hier das Bio-Schwein bei uns meist beruhigt (im wahrsten Sinne des Wortes) zum Metzger fahren, wenn es denn überhaupt transportiert werden muss...

Warum haben wir also in Tirol, und im Bio-Landbau keine „Global Player“ in der Schweinemast? Warum bauen wir Bio-Betriebe nicht überhaupt all unsere Ställe zu „ordentlichen“ Mastbetrieben aus? Rinder, Schafe und auch Geflügel?

Ich denke es liegt daran, dass wir Bio-Betriebe sind! Weil wir anders denken. Weil wir den Begriff Tierwohl noch schätzen und leben und weil wir damit definitiv BESSER auf uns, unsere Umwelt und die nachkommenden Generationen schauen.... Danke ich richtig???

Hochachtungsvoll
Euer Florian Halswanter



Florian Halswanter
Vorstandsmitglied BIO AUSTRIA Tirol,
BIO-Alpaka und BIO-Wollschweinzüchter aus Seefeld

Inhalt

Vorwort	2
Bestimmungen zur Weide	3
Biodiversität: Land schafft Vielfalt	4-5
Mist ist alles andere als Mist	6-7
Bildung & BANG-Exkursion	8

Sonderbeilage Bio-Woche

Bio-Woche Tirol Programm **Heftmitte**

Neues Servicetelefon Tiergesundheit Geflügel

Neben dem Servicetelefon Tiergesundheit Wiederkäufer gibt es vonseiten BIO AUSTRIA seit Juli 2021 auch ein österreichweites Servicetelefon zu Tiergesundheitsfragen beim Geflügel. Die Tierärztin Dr. Doris Gansinger ist für BIO AUSTRIA Betriebe unter 0676 3580 621 und gansinger1@a1.net zu erreichen.

Impressum

BioInfo - BIO AUSTRIA Tirol – Ausgabe 03 / 2021

Herausgeber

BIO AUSTRIA Tirol, Wilhelm-Greil-Straße 9, 6020 Innsbruck;
Kontakt: T: 0512 / 572993, E: tirol@bio-austria.at;
www.bio-austria.at/tirol

Bürozeiten

Mo - Do 8:30 - 12:00, 13:00 - 16:00, Fr 8:30 - 12:00

Redaktion

Mag. Maximilian Gritsch, Ing. Christina Ritter,
Tobias Lienhart BSc.

Druck

Sternedruck, Fügen/Zillertal

Layout

Oliver Grundböck,
Bild Cover: Bio Ernte Steiermark/Königshofer

Design

René Andritsch, M.A.

www.bio-austria.at

Fragen & Antworten zu Weidevorgaben ab 2022

Nach dem im März veröffentlichten Erlass zur Umsetzung der Weide ab 2022 wurden kürzlich vonseiten des Ministeriums weitere offene Fragen in Form eines FAQ-Dokumentes beantwortet.

Das nun vorliegenden Dokument liefert weitere Antworten auf wichtige Fachfragen. Hier ein Auszug der wichtigsten Inhalte zur Umsetzung der Weide ab 2022:

Weide bei Jungtieren (Kälber, Lämmer, Kitze)

Bei Jungtieren ist eine Einschränkung der Weidehaltung aus veterinärmedizinischen Gründen zeitlich begrenzt möglich, insbesondere während der Mindesttränkezeiten (90 Tage ab Geburt bei Kälbern; 45 Tage bei Lämmern und Kitzen).

Werden Jungtiere darüber hinaus überwiegend mit Milch getränkt, muss dies individuell sachverständig beurteilt und nachvollziehbar begründet werden. In Hinblick auf eine gezielte Umstellungsfütterung kann schließlich für weitere vier Wochen der Weidezugang eingeschränkt sein (einzeltierbezogene Dokumentation erforderlich).

Durchführung von notwendigen Routinemaßnahmen

Eine Abweichung vom Weidezugang ist bei einzelnen Tieren temporär möglich, wenn dies nachvollziehbar veterinärmedizinisch gerechtfertigt ist (z.B. zeitlich begrenzte Ausnahme für den Vorgang des Trockenstellens oder kurz vor der Abkalbung; gilt jedoch nicht für den gesamten Zeitraum des Trockenstehens von 6-8 Wochen).

Auslegung zum Weideausmaß („Optimum“ und „Maximum“)

Das vorhandene Haltungssystem nimmt Einfluss auf das notwendige Weideausmaß. Bei Laufstallhaltung inkl. richtlinienkonformen Auslauf ist ein Optimum an Weide und damit zumindest eine Bewegungsweide anzubieten. Im Falle einer Laufstallhaltung ohne richtlinienkonformen Auslauf bzw. in der Kombinationstierhaltung muss hingegen einem Maximum und damit den Aspekten „Bewegung“ und „Fütterung“ in umfassender Weise Rechnung getragen werden.



Weidezugang von männlichen Rindern über 12 Monate
Über ein Jahr alten männlichen Rindern (Stiere und Ochsen) in Laufstallsystemen mit richtlinienkonformen Auslauf muss kein Zugang zu Weideland zwingend gewährt werden.

Beweidung von Steiflächen

Steiflächen sind als Weidefläche nicht generell auszuschließen. Eine zeitlich begrenzte Unterbrechung aus witterungs- oder bodenbedingten Umständen ist jedoch möglich. Grundsätzlich ist der Viehbestand an das Ausmaß der zur Verfügung stehenden Weideflächen anzupassen.

Alle weiteren Fragen und Antworten finden sich im vollständigen Dokument, das unter folgendem Link heruntergeladen werden kann:

www.verbrauchergesundheit.gv.at/lebensmittel/bio/20210714_FAQ_Bio_Weide_V4_o.pdf?83u454

Weideplan muss für Kontrolle aufliegen

Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass für 2022 einmalig ein Weideplan zu erstellen ist, der zumindest folgende Punkte enthalten muss: Die von der Weidevorgabe umfassten Tiere, die bestoßenen Weideflächen, den Weidezeitraum sowie allfällige Umsetzungsmaßnahmen, welche die Weidevorgabe ab 2022 sicherstellen. Für die Erstellung des Weideplans herrscht Formfreiheit. Als Hilfestellung gibt es auf der BIO AUSTRIA Website eine Mustervorlage. Werden bereits alle Tiere geweidet, kann eine dazu am Betrieb vorliegende Dokumentation parallel auch als Weideplan verwendet werden. Der Weideplan muss am Betrieb für die Kontrolle bereitgehalten werden.

Grundlegende Informationen zur Weide finden sich auch auf der BIO AUSTRIA Website. Bei Wunsch nach einer individuellen Beratung bitte mit unserem Bio-Berater Tobias Lienhart (0676 842 214 427, tobias.lienhart@bio-austria.at) Kontakt aufnehmen.

Auszüge aus Artikel „Bio-Weidehaltung ab 2022: Weitere wichtige Fragen zur Umsetzung geklärt“ von Stefan Rudlstorfer (Bioberater LK OÖ).

Alternativen zur Milchviehhaltung

Im Rahmen eines österreichweiten Projektes wurden Alternativen zur Milchviehhaltung gesucht. Dabei wurden für eine Broschüre in allen Bundesländern Betriebe porträtiert, die neue Betriebszweige aufgebaut haben.

Diese Broschüre kann unter 0512 572 993 oder unter tirol@bio-austria.at kostenlos angefordert werden.



BIODIVERSITÄT

Land schafft Vielfalt - Biodiversität am Betrieb fördern

In den letzten Jahrzehnten ist ein massiver Rückgang der Biodiversität zu verzeichnen, wie zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen belegen. Die Konsequenzen, die aus dem Rückgang der Biodiversität und dem dadurch bedingten Zusammenbruch ganzer Ökosysteme folgen, sind in ihrer Tragweite kaum vorstellbar. Ob es soweit kommt, liegt an uns als Gesellschaft. Jede und jeder einzelne ist aufgerufen, dieser Entwicklung rasch und entschieden entgegen zu treten.

Seit Beginn der Bio-Bewegung ist der Erhalt der Artenvielfalt ein wesentlicher Grundsatz. Durch den Wegfall chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel, durch den Einsatz vielfältiger Fruchtfolgen und durch gezielte Humuswirtschaft sorgt die biologische Landwirtschaft für merklich mehr Vielfalt und Artenreichtum. Zahlreichen Studien zufolge liegen die Artenzahlen der Ackerflora bei biologischer Bewirtschaftung im Mittel um 95 % höher, aber auch Feldvögel, blütenbesuchende Insekten und Regenwürmer sind auf Bio-Flächen deutlich öfter zu finden.



BIO AUSTRIA Betriebe übernehmen Verantwortung

Mit dem Beschluss bei der Delegiertenversammlung Ende April wurde die Förderung der Biodiversität in der Produktionsrichtlinie von BIO AUSTRIA verankert. Damit ist ein Startschuss für die Umsetzung weiterer Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität gefallen. Der Fokus ist auf Arten gerichtet, die ihren Verbreitungsschwerpunkt in landwirtschaftlich genutzten Lebensräumen haben oder diese als Nahrungs- oder Teillebensräume benötigen. Es wurden von BIO AUSTRIA gemeinsam mit BirdLife Österreich Maßnahmenblätter entwickelt, in denen Nutzen und Wirksamkeit für Vögel, Heuschrecken, Falter und Amphibien etc. dargestellt werden. Zu den Maßnahmen zählen beispielsweise der Verzicht auf Mähauflüge, Mosaiknutzung und Baumwiesen im Grünland, der Anbau von Futterleguminosen, eine späte Stoppelbearbeitung, Ruhezeiten im Ackerland oder auch die Erhaltung von Trockenmauern und das Aufstellen von Nisthilfen u. v. a. m.

Mit Hilfe eines Biodiversitätsrechners in Form eines Online-Tools werden die vielfältigen Biodiversitäts-Leistungen, die BIO AUSTRIA Betriebe ohnehin schon erbringen, erfasst und in Form von Punkten sichtbar gemacht. Bei Bedarf können die Betriebe künftig aus einem Bündel an praxistauglichen Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität jene auswählen, die für ihre individuelle Situation am geeignetsten erscheinen. Wenn gewünscht, unterstützen die Bio-BeraterInnen die Betriebe im Umgang mit dem Biodiversitätsrechner und bei der Umsetzung der Biodiversitätsmaßnahmen. 200 Biodiversitätspunkte sollen erreicht werden.

Zeitplan für die Umsetzung der Richtlinie Biodiversität

Die Umsetzung dieser Richtlinie beruht auf einer Selbstevaluierung durch die Mitgliedsbetriebe und wird 2022 erstmals mit Hilfe des Biodiversitätsrechners oder mit einem analogen Fragebogen erhoben. In diesem Jahr geht es um das Kennenlernen des Biodiversitätsrechners und um eine persönliche Einschätzung der Bauernfamilie, wo die Stärken der Förderung der Artenvielfalt am Betrieb liegen und wo noch Potenziale schlummern. 2023 beginnt die Umsetzung der neuen GAP-Periode. Nach derzeitigem Verhandlungsstand müssen dann auch Bio-Betriebe Biodiversitätsflächen anlegen. Auch diese Leistungen werden im Rahmen der Selbstevaluierung erfasst und mit Punkten bewertet. BIO AUSTRIA Betriebe erheben 2023 und auch 2024 wieder ihre Biodiversitätsleistungen. Gegen Ende 2024 wird die BIO AUSTRIA Richtlinie „Biodiversität fördern“ evaluiert und nochmals den Delegierten zur Abstimmung vorgelegt.

Bunte Unterstützung für Mitgliedsbetriebe

Neben Kursen zu Themen der Biodiversität werden die Betriebe in Zukunft auch verstärkt mittels Kurse und Beratungen dabei unterstützt, die Artenvielfalt am Betrieb zu verbessern. Eine echte Hilfe für jeden Betrieb sind die bereits von BIO AUSTRIA erstellten Maßnahmenkataloge für die Bereiche Grünland, Ackerbau, Landschaftselemente und Nisthilfen. In sehr detaillierter Art und Weise werden eine Fülle von Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität vorgestellt und Anleitungen zur Durchführung präsentiert. Die Maßnahmenkataloge finden sich auf der Website von BIO AUSTRIA unter www.bio-austria.at/biodiversitaet-2.

Kabarettabend Insekten-Leben Show

Es ist vermutlich das Spektakulärste und Lustigste, was es auf Österreichs Bühnen zum Thema Insekten gibt: die Insekten-Leben Show. Die beiden hochkarätigen Kenner der Natur Wolfgang Suske und Georg Derbuch erzählen darin über das faszinierende Leben der Insekten und ihre erstaunlichen Fähigkeiten. Die Show ist aber kein Vortrag und keine Diashow und auch kein Seminar! "Wissens-Kabarett" trifft es noch am ehesten, denn mit unheimlich viel Spaß und Lachen gibt es viel über Insekten zu erfahren. Fad wird es dabei bestimmt nicht werden. Und so manche oder mancher darf sich dabei auch über ein Geschenk freuen. Komm einfach hin, und schau dir das an, geeignet für Jung und Alt.

Termin: Dienstag, 28.09.2021, 19.30 Uhr
Ort: Kurhaus, Thurnfeldgasse 1, 6060 Hall in Tirol
Anmeldung: bis Freitag, 24.09.2021 unter www.bio-austria.at
Kosten: € 10,00



Mist ist alles andere als Mist

Mistaufbereitung ist eine sinnvolle Investition in die Bodenfruchtbarkeit und den betrieblichen Nährstoffkreislauf.

Ziel der Düngung im biologischen Landbau ist der Erhalt und die Stärkung der Bodenfruchtbarkeit. Um den Boden zu beleben, benötigen Bodenbakterien, Bodenpilze und Bodentiere Wasser, Luft, Energie und Nährstoffe. Eine hohe Artenvielfalt stabilisiert natürliche Systeme und macht sie robuster gegen Störungen. Das gilt sowohl für tierisches als auch pflanzliches Leben im Boden sowie auf dem Boden. Wie die Tiere im Stall, benötigen auch Bodenlebewesen passendes Futter, um zu gedeihen. Wird mit Mist richtig verfahren, ist er ein herausragender Volldünger. Bei der Handhabung gilt es jedoch gewisse Grundsätze zu beachten, damit der eigene Mist kein Mist ist.

Mist nicht sich selbst überlassen

Erreichen Miststapel Höhen von über zwei bis zweieinhalb Meter sollten sie umgesetzt werden um Dichtlagerungen zu vermeiden. Stapelmist mit geringer Struktur und dichter Lagerung wird nach innen speckig/grünlich und riecht beim Aufreißen stechend scharf. Unter Fäulnisbedingungen entstehen mehr oder weniger giftige Stoffe, die sich negativ auf das Bodenleben auswirken. Auch Nährstoffverluste nehmen zu.

Rottemist - Das eigene Düngerpotential nutzen

Die Herausforderung ist, den am Betrieb anfallen Mist bestmöglich für die Düngung aufzubereiten. Durch die Umsetzung von Mist wird Luft eingebracht und es entsteht Rottemist. Um gute Rottebedingungen zu ermöglichen bietet es sich an, Mistmieten anzulegen oder den Mist mittels Frontlader auf der Mistplatte umzusetzen. Dabei zerfällt der Mist in kleine Teile und das Stroh wird größtenteils zersetzt. Rottemist ist ein flexibler Dünger, der auch während der Vegetationsperiode ausgebracht werden kann, ohne dabei Pflanzenbestände zu verschmutzen. Dieser Dünger ist nach rund 10 Wochen nach dem Aufsetzen einsatzbereit.



Kompostierung – was geschieht dabei?

- 1. Abbauphase
Großeinsatz der Bakterien. Die Mikroorganismen (vor allem Bakterien) verarbeiten die vorhandenen Nährstoffe, indem sie sie in ihre Körperzellen einbauen. Durch die Atmung der Mikroorganismen erhitzt sich locker aufgeschichteter Mist binnen weniger Tage auf 60 °C und tötet damit teilweise Unkrautsamen und Krankheitserreger ab. Ist die Temperatur zu niedrig (z.B. zu wenig Luft, zu viel Feuchtigkeit) sind Abbau und Hygienisierung mangelhaft. Zu hohe Temperaturen führen hingegen zu Wasserdampf- und Stickstoffverlusten.
- 2. Umbauphase:
Nach 3-6 Wochen sterben die anfänglich vorhandenen Mikroorganismen allmählich ab. Die Temperatur sinkt. Die Stoffe ihrer Körperzellen dienen nun Pilzen und anderen Mikroorganismen als Nahrung. Zugleich werden schwerer verdauliche Stoffe des Mistes, wie Zellulose und verholzte Stoffe, aufgeschlossen. Zu trockener Kompost wird wegen der Schimmelpilze staubig-weiß. Zu nasser Kompost beginnt zu faulen.
- 3. Aufbauphase
Kühlt sich der Mist auf Umgebungstemperatur ab, so wird er von Kleintieren wie Springschwänze und Milben besiedelt. Zu dieser Zeit bilden sich stabile Humusverbindungen.



Folgende Grundsätze gilt es bei der Mistaufbereitung zu beachten:

Stapelhöhe und Standort

Das Eigengewicht des Mistes begrenzt die Stapelhöhe, um eine Dichtlagerung zu vermeiden. Die Stapelhöhe sollte zwei Meter nicht überschreiten.

Stehendes Wasser unter dem Mist ist zu vermeiden, da sich der Haufen mit Wasser vollsaugt und die Kompostierung auf Grund fehlender Luft stoppt. Auf Hängen werden Mieten mit der Hangneigung angelegt um einen guten Wasserabfluss zu gewährleisten.

Umsetzen

Das Umsetzen und Mischen des Mistes fördert die Belüftung und die gleichmäßige Verteilung des Materials. Für das Umsetzen können Frontlader oder Kompostwender verwendet werden. Nach dem Aufsetzen des Mistes kann er das erste Mal nach gut einem Monat umgesetzt werden. Rund zwei bis drei Wochen vor dem Ausbringen kann der Mist ein zweites Mal umgesetzt werden.

Abdeckung und optimale Feuchtigkeit

Abdeckungen von Mieten mittels Vlies ermöglichen einen Luftaustausch und vermeiden direkte Sonneneinstrahlung. Außerdem reduzieren sie das Eindringen von Niederschlägen.

Mittels Faustprobe kann auf einfachem Weg die Feuchtigkeit der Miete festgestellt werden. Dafür nimmt man eine Hand voll Mist und drückt sie zusammen. Tritt etwas Wasser zwischen den Fingern hervor und bleibt der Klumpen nach dem Öffnen der Faust zusammen, ist die Feuchtigkeit optimal. Rinnt Wasser zwischen den Fingern durch oder zerfällt der Klumpen in der Hand sofort nach dem Öffnen, ist die Miete zu nass bzw. zu trocken.

Zusätze

Für eine optimale Rotte sollte ein C:N Verhältnis von 20-30:1 erreicht werden. Das entspricht ca. drei Kilogramm Stroh pro GVE und Tag. Daneben fördern Zusätze wie Pflanzenkohle, Steinmehl und Mikroorganismen die Rotte und damit die Düngerqualität. Diese Zusätze können schon im Stall ausgebracht werden. Als Richtwert können pro Meter Mistmiete 20 Kilogramm Steinmehl anvisiert werden.

Häufige Fehler bei der Herstellung von Rottemist

Zu viel Strohgehalt

Folgen

Ausgetrocknete Miete
Weißer Schimmelpilz
Gehemmte Rotte mangels Wasser und Stickstoff

Maßnahmen

Befeuchten und umsetzen
Stickstoff einbringen (z.B. Kot, Gras)



Zu wenig Strohgehalt

Folgen

Nässe und Fäulnis
Stickstoff und Kaliumverluste durch Sickersaft

Maßnahmen

Umsetzen
Stroh hinzufügen

Bei weiteren Fragen und Interesse an einer Beratung bitte mit unserem Bio-Berater Tobias Lienhart (0676 842 214 427, tobias.lienhart@bio-austria.at) Kontakt aufnehmen.

Aktuelle Kurse

Mann/Frau backt Bio-Brot

SA, 16.10.2021, 09.00 - 16.30 Uhr

Körndlerei, Dorf 26, 6134 Vomp

OKT

16

Gibt es etwas Schöneres als frisch gebackenes Bio-Brot aus dem eigenen Backofen? Selbstgebackene Brote erfreuen aber nicht nur die BäckerInnen selbst, sondern finden auch bei KonsumentInnen großen Anklang. Brotbacken ist deshalb auch ein sehr interessanter Zweig der Direktvermarktung. - Der bekannte Blogger Marian MOSCHEN (Mann backt Brot) führt Schritt für Schritt in die Welt des Brotbackens ein und bietet Rezepte, die für Anfänger und fortgeschrittene BrotbäckerInnen zum Erfolg führen.

Bio-Fleischverarbeitung einfach gemacht

DO, 28.10.2021, 09.00 - 16.30 Uhr

Biohof Stangler, Silbergasse 5, 6142 Mieders

OKT

28

Handwerkliches Können und das Verstehen der biochemischen Prozesse sind für die erfolgreiche Herstellung von Fleischprodukten gemäß den Bio-Richtlinien sehr wesentlich. Der international bekannte Metzgermeister Hermann Jakob aus Franken (D) lehrt in den beiden Veranstaltungen die Herstellung von Bio-Schinken. Die Kursteilnehmer stellen unter seiner Anleitung in Gruppenarbeit die Produkte her.

Fermentieren von Obst, Gemüse und Kräutern - Praxiskurs

DO, 21.10.2021, 09.00 - 16.30 Uhr

Biohof Stangler, Silbergasse 5, 6142 Mieders

OKT

21

Das Fermentieren ist eine der ältesten Konservierungsmethoden, um Gemüse haltbar zu machen. Das Besondere am Fermentieren ist, dass das Gemüse nicht erhitzt wird und somit alle Nährstoffe erhalten bleiben. Und noch mehr: Durch den Gärungsprozess entstehen Milchsäurebakterien, die eine gesunde Darmflora unterstützen. - In diesem Kurs vermittelt Ruth Rottmeier die wichtigsten praktischen Methoden zum Fermentieren von Obst, Gemüse und Kräutern.



Anmeldungen:
Direkt auf unsere Website
www.bio-austria.at,
unter tirol@bio-austria.at
oder 0512 572993.

Wir sind für euch da!

BIO AUSTRIA vertritt eure Interessen als Bio-Betrieb
(Einsatz für praxistaugliche Richtlinien, Rahmenbedingungen,
faire Preise, Förderungen, ...)

BIO AUSTRIA unterstützt euch bei der Vermarktung und im Betriebs-Marketing
(Unterstützung bei Direktvermarktung, Vermarktungsprojekten,
Sammelbestellungen, gemeinsames Verpackungsmaterial,...)

BIO AUSTRIA bietet Beratung, Information und Weiterbildung
(Beratung zu den Themen Tierhaltung, Pflanzenbau und
Direktvermarktung, Bildungsprogramm, Fachzeitschrift,...)

BIO AUSTRIA macht für euch Öffentlichkeitsarbeit
(Bewusstseinsbildung gegenüber KonsumentInnen, Pressearbeit,...)



Tirol

BIO AUSTRIA Tirol
Wilhelm-Greil-Straße 9
A-6020 Innsbruck

T +43 512 572 993
F +43 512 572 993-20
E tirol@bio-austria.at
W www.bio-austria.at/tirol

BANG-Exkursion

Die Gruppe der BIO AUSTRIA NEXT GENERATION lädt vom 15. bis zum 17. Oktober 2021 zur Bundesexkursion durch Tirol ein.

Ein vielfältiges Programm mit Betriebsbesuchen und -besichtigung wartet auf die interessierte BIO AUSTRIA-Jugend.

Des genauere Programm findet ihr auf unserer Website www.bio.austria.at.



bio austria
next
generation